

Eine Veranstaltung des Kulturamtes der Stadt Hilden

Kulturamt Hilden

Am Rathaus 1

40721 Hilden

Tel. 02103 72-232 / 72-237

kulturamt@hilden.de

www.hilden.de

### Öffnungszeiten der Ausstellung

Dienstag	16:00 Uhr – 18:00 Uhr
Mittwoch	16:00 Uhr – 18:00 Uhr
Donnerstag	16:00 Uhr – 19:00 Uhr
Freitag	16:00 Uhr – 18:00 Uhr
Samstag	11:00 Uhr – 15:00 Uhr

An Feiertagen bleibt die Ausstellung geschlossen

Der Eintritt ist frei

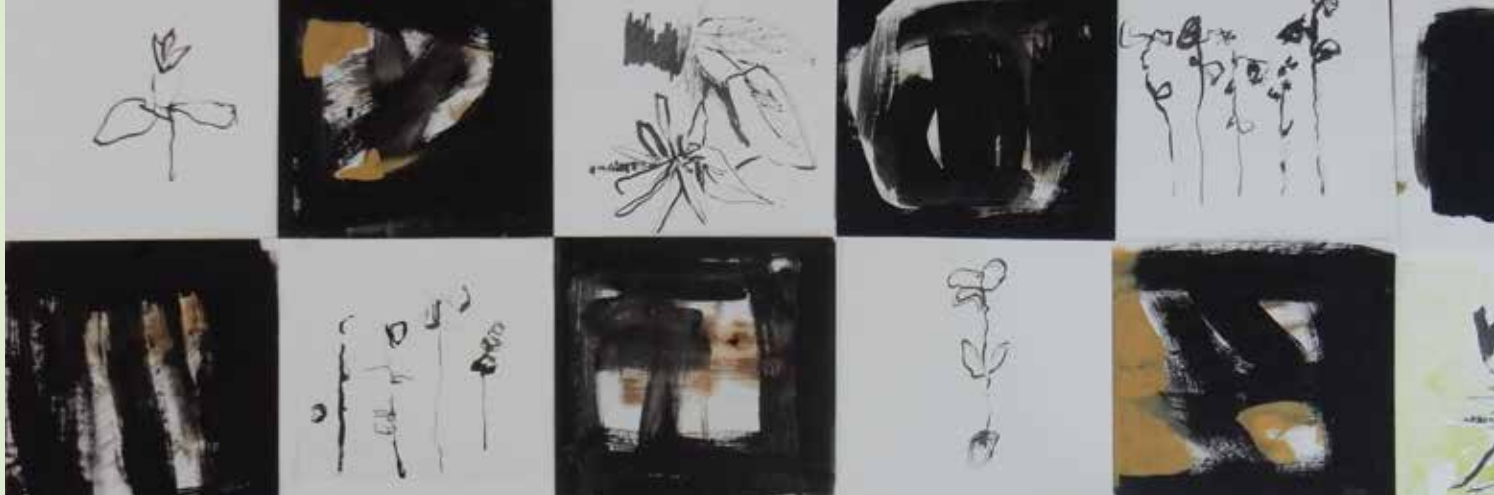
Der Zugang zur Galerie ist barrierefrei



## Ulrike Siebel Sichtweisen

12. April bis 5. Mai 2018

Städtische Galerie im Bürgerhaus



Zur **Eröffnung der Ausstellung** am Donnerstag, 12. April 2018, um 19:00 Uhr in der Städtischen Galerie im Bürgerhaus, Mittelstraße 40, Hilden, lädt das Kulturamt Hilden Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

**Begrüßung:**

Bürgermeisterin Birgit Alkenings

**Einführung:**

Frank Schablewski (Kunsthistoriker)

**Musik:**

Sarah Wünsche (Saxophon)

**Ulrike Siebel**

1941 geb. in Darmstadt  
lebt und arbeitet in Mettmann

1962 – 1966 Studium Kunst und Textil.- Gestalten,  
Päd. Fachinstitut Bergstraße, 1. und 2. Staatsexamen

1992 – 2000 Idee und Durchführung eines Pilotprojek-  
tes für Alzheimer Kranke gefördert vom Land NRW

1998 – 2002 Studium der Malerei, Kunsthochule  
Alanus Alfter-Bonn

2015 Arbeitsstipendium Israel der Stadt Düsseldorf

Mitglied im Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf

Seit 1981 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen

[www.siebel-buedinger.de](http://www.siebel-buedinger.de)

**Sonderedition:**

12 verschiedene Pflanzenmotive  
(Acryl / Papier, Holz, je 15 x 30 x 3 cm)

Diese Arbeiten können während der Vernisage und der  
Finissage bei der Künstlerin erworben werden.

**Sichtweisen**

Schon immer spielte die Natur im komplexen Werk von Ulrike Siebel eine große Rolle. Sei es die reine Betrachtung oder die kritische Auseinandersetzung von und mit ihr. Immer wieder wechselt die Künstlerin zwischen den Medien, um ihren Assoziationen Ausdruck zu verleihen. Es geht um die Natur und die verschiedenen Fragen, die das Thema aufwirft. Die Bilder sind offen für jegliche Assoziation und der Betrachter kann diesen Freiraum für sich nutzen. Er kann Fremdes und Vertrautes entdecken. Die Arbeiten zeigen das Werden und Vergehen. Die Anregungen und auch viele Materialien kommen aus der Natur, erfahren aber selbst eine Metamorphose, da sie mit eigenen Formen umgesetzt und somit verändert werden. Es ist ein Spiel zwischen realistischer und abstrahierender Formensprache. Durch das Eingehen auf den Raum wird die Absicht der Künstlerin noch deutlicher – es geht ihr um das Greifen und Begreifen, das Fassen und Erfassen und das sowohl beim Malprozess selbst, als auch bei der Betrachtung ihrer Werke.